

Laibacher Zeitung.

17



86



den 21. Sept.



Wien den 12. September

Nicht nur der Erzherzog Ferdinand, sondern auch der König von Neapel werden hier in Wien erwartet.

Man sagt, daß neuerdings ein falscher Bankozettelmacher gefänglich eingebracht worden sei: Er hat lauter 10 fl. Stücke verfertigt, wovon einige bereits schon ausgegeben worden sein. Seine Zettel sind sehr künstlich nachgemacht, und sehen, wie man versichert, den achten nur mit dem Unterschiede vollkommen ähnlich, daß das Wort Banko mit einem P. gedruckt sey.

nische und holländische Gesandte werden mit Ende dieses Monats ihre Antrittsaudienz haben, man erwartet also bis auf diese Zeit die Rückkunft des Monarchen in Wien.

Die angelaufenen Gewässer haben auch in Mähren großen Schaden gethan, besonders aber sagt ein Bericht, habe das Wasser die Festung Ollmütz so beschädiget, daß zu deren Wiederherstellung gegen 60000 fl. erfordert werden dürften. Eben diese Wässer verursachten, daß Se. Majestät der Kaiser einen Umweg machen, und durch Brünn passiren mußten um ins Lager bei Turas zu kommen.

Man vernimmt, daß sämtliche geistliche Güter in Mähren, zu Vermeidung aller Weitläufig-

Der venezianische, und spanische Botschafter, dann der sardi-

Feiten, und hieraus entspringenden Kosten der Untertanen in Erbpacht gegeben werden sollen.

Das Uhlantenkorps hat bei dem Münkendorferlager den Beifall des Monarchen in solchem Grade gewonnen, daß Se. Majestät die Errichtung noch 3 Divisionen beschlossen haben sollen.

Man redet hier allgemein, und jeder Vernünftige wünscht es auch aus ganzer Seele, daß das gewöhnliche Chorsingen der Ordensgeistlichen ganz aufgehoben werden soll, weil dadurch so viele gesunde Priester für den Dienst des Staates untauglich gemacht werden.

Verflorenen Sonntag ist die Augustinerkirche eröffnet, und das Fest des heil. Augustin feierlichst darinn begangen worden. Der ganz neue Hochaltar ist sehr schön, und fällt prächtig ins Gesicht.

Binnen 8 Tagen wird Hr. Graf von Kobenzl k. k. Gesandter am russischen Hofe wieder nach Petersburg abreisen.

Mit dem an beiden Seiten der Donau von Rusdorf bis zur Stadt zu errichtenden Dämme, von dem wir leztthin meldeten, wird's wirklich Ernst, denn es sind schon verschiedene Bauleute vor die Regierung beruffen worden. Dieser Damm mag freilich eine zimliche Summa kosten, indessen haben es doch die häufig aufeinander folgen-

den Überschwemmungen, welche die ganze Leopoldstadt, Rossau, und alle an der Donau liegende Vorstädte am Ende zu Grunde richten würden, nothwendig gemacht.

In dem Münkendorfer Lager wurde von einigen Herren Pharaogespield, die Sache wurde entdeckt, und da dieses Hazardspiel im höchsten Grade verbotnen ist, so werden sie nun zur schweresten Verantwortung gezogen.

Wegen Ausfertigung eines falschen Depositen - Scheines sollen 2 Personen von nicht geringem Ansehen in Arrest gesetzt worden seyn.

Man will für gewiß behaupten, daß des Prinzen Heinrich von Preussen königl. Hoheit nach Prag kommen werden, um mit Sr. Majestät dem Kaiser eine Unterredung zu halten, die von großer Wichtigkeit seyn dürfte

Auf den Hintritt des Königs von Preussen sind schon mehrere Gedichte verfertiget worden, unter andern verdient folgende Grabschrift besonders angemerkt zu werden.

Hier Ruht

Der. Preussen. Friedrich.

(zur Grabschrift ist genug.)

Der Zweite.

— — — — —

Und drunten ein Gedankenstreich:

Den was der grosse Friedrich war
Das weiß noch über tausend Jahr
Die Welt so gut wie heute.



Wie? Ist der große Friedrich tod?

Ja! schluchzend spricht der Patriot:
Es ist um ihn gethan.

Sein Geist spricht aus dem seeligen Ort:

Ich leb in Friedrich Wilhelm fort,
Der fängt mich wieder an *)

*) Diese königl. Worte, welche Deutschland jetzt so wahr werden sieht, sprach der verklärte Monarch, es ist nun schon einige Monate zu einem vornehmen Reisenden aus Frankreich, von welchem sie nach Paris geschrieben, und damals in einem französischen Blatte angeführet worden sind.

Böhmen.

Aus Prag wird unterm 2ten Sept. berichtet, daß die in Böhmen liegenden Regimenter durchgehends schon nach dem Lager bei Hlauvietin auf dem Marsche begriffen seyen, und in Ansehung der Witterung gleiches Schicksal mit den übrigen zu erwarten haben, indem es daselbst schon seit längerer Zeit keinen einzigen Tag zu regnen ausgesetzt habe. —

Den 19. Aug. hat sich ein Wandwirker in Prag durch einen

Schnitt in den Hals todt bluten wollen; er liegt nun bei den barmherzigen Brüdern.

Den nächsten Tag darauf fiel es einem Schneidergesellen ein am Laurenziberg von der größten Höhe der dortigen Schanze sich herab zu stürzen, und man erstaunte ihn durch einen so schauernden Fall doch ganz wenig beschädigt zu sehen. — Ist halt immer ein Vortheil dabei von einer leichtern Sattung Menschen zu seyn.

Die Prager Zeitung liefert uns die schreckbare Zubereitungen des Scheiterhaufens, welche zu Verbrennung eines Bedienten in Berlin vor Kurzem gemacht worden sind, wie hier folgt: *

Die Anstalten zur Errichtung eines Scheiterhaufens waren außerordentlich. Man schafte dazu an: 16. Klafter trockenes harziges Holz; eine halbe Klafter guten fetten Rien; 12 Stük Rienen Lattstämme zu 12 Fuß lang zur Befestigung des Scheiterhaufens, 12 Stük Latten zur Verbindung des Scheiterhaufens 12 Fuß lang; 2 Stük lange Lattennägels zur Befestigung der Latten; 16 Stük zu 1 Fuß breite und 2 Fuß lange Bretter zu Zündröhren des Scheiterhaufens, und zum Dache bei etwa einfallenden Regenwetter; auch zum gehen in der Kammer, wo der Delinquent sitzen muß, und zur Thüre des Scheiterhaufens; auch 2 Haspen und Haken zu erwähnter Thüre; 3 Mandel Bund Stroh; eine halbe Tonne Theer,

und 2 Steine Pech; 4 Pfund gezogenen Schwefel; 2 leichte Feuerhaken mit 24 flüssigen Stangen; eine eiserne Krüke 1 Fuß lang 1 halb Fuß breit mit einer 24 Fuß langen Stange; ein eisenblechener Kohlenkessel, nebst einem Sack Kohlen zum Anzünden des Scheiterhaufens; 4 kleine Ketten an Händen und Füßen zu 3 Ellen lang, jede an einem Ende einen Ring, und am andern Ende einen Haken; 2 lange Ketten zu 4 Ellen lang, oben und unten den Leib am Pfahle zu befestigen, ebenfalls an einem Ende einen Ring, und am andern einen Haken; 4 große Wassertonnen mit Wasser angefüllt zur Abkühlung der Feuerhaken, und Krüken, nebst ein paar kleinen Hand sprützen; 2 kleine Dämpfsteinen, wenn ja eine wieder Vermuthen springen möchte; einen kleinen Schmelz ohne Rüklehne dem Delinquenten zum sitzen, 14 Zoll hoch, wo aber das Sitzbret nur 1 Fuß im Quadrat sein darf; u. s. w. mehr.

* Dieser Bediente, Hüpner mit Namen, der einen gewaltigen Diebstahl verübte, und das Haus seiner Herrschaft abbrennen wollte, ist den 15. Aug. in Berlin wirklich verbrannt worden, und der Scheiterhaufen soll vollkommen die Gestalt eines Backofens in Dörfern gehabt haben.

Todtenverzeichnis.

Den 11. Urschula N. ein Tagwerker Weib alt 36 J. in Diernau Nro. 73.

Den 12. Joseph Ward ein Schreibers S. alt 3 Viertel J. in Gradische Nro. 42.

Den 12. Fr. Margaretha v. Berzportte Zucker = Fabrik Inspektors Fr. alt 36. J. in Gradische N. 87.

Den 14. Maria Kastellin ein Tagl. Weib alt 54 J. in Diernau N. 72.

Den 14. Helena N. ein Dienstmagd alt 47 J in der St. Petervorstadt Nro. 65.

Den 15. Franciskus Flek alt 6 Monat auf der Triesterschrank N. 21.

Den 17. Gertraut Novakin Tagwerker Weib alt 16 J. vor der Triesterschranken Nro. 81.

Den 17. Urschula Krällin alt 77 J. im Armenspital Nro. 241.

Den 17. Maria Stiwerya Tagw. Weib auf der Polana alt 30. J. Nro. 40.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350 im Baron Joseph von Boissichen Hause im 2ten Stof ausgeheilset.